

Das können Eltern zur Entwicklung der Sozialkompetenz ihres Kindes beitragen

- Erkennen Sie die Sachinteressen Ihres Kindes an, doch betonen Sie auch den Stellenwert von Freunden.
- Ermöglichen Sie möglichst viele Kontakte zu Kindern mit ähnlichen Interessen, evtl. auch zu älteren Kindern.
- Lassen Sie einen gänzlichen Rückzug Ihres Kindes nicht zu, sondern rühren Sie notfalls einen „Freunde-Nachmittag“ ein.
- Leiten Sie Ihr Kind an, Kontakte herzustellen, z. B. über das Telefon.
- Muten Sie Ihrem Kind das Leben zu, sonst lernt es nicht, sich darin zurechtzufinden.
- Dem Kind alle Belastungen abzunehmen entbindet es von der Notwendigkeit, Kontakte zu pflegen.
- Nur wenn ein Kind genügend Gelegenheiten bekommt, lernt es, mit anderen Kindern zurechtzukommen,
- Halten Sie es aus, wenn Sie unter Umständen bei einer Ablehnung mit Ihrem Kind mitleiden. Leiten Sie Ihr Kind an, mit anderen zu spielen oder etwas zu unternehmen.
- Achten Sie darauf, dass Ihr Kind Regeln einhält; das muss es auch im Freundeskreis.
- Leiten Sie Ihr Kind an, wie es in adäquater Weise Wünsche und Bedürfnisse gegenüber Gleichaltrigen äußert.
- Reflektieren Sie mit Ihrem Kind gemeinsam, wie das eigene Verhalten auf andere Kinder wirkt.
- Trainieren Sie, sich in andere Wesen und Menschen einzufühlen, z. B. „*Wie fühlt sich wohl...?*“
- Ermutigen Sie Ihr Kind, sich immer wieder um Freunde zu bemühen.
- Zeigen Sie Interesse für die Freizeitbeschäftigung Ihres Kindes.
- Informieren Sie sich selbst über die Gefahren des Internets.
- Lassen Sie Ihr Kind nicht mit dem Internet allein.
- Klären Sie Ihr Kind über die Gefahren des Internets auf.
- Lassen Sie PC-Gewaltspiele nicht zu.
- Sprechen Sie mit Ihrem Kind über den Unterschied virtueller und realer Freundschaften.
- Begrenzen Sie die Zeit am PC.

aus: „Schulleitung intern“, Mai 2009